

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 146.

Erscheint wöchentlich 3 mal; Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 ¢, in dem Bezirk 1 M. — ¢, außerhalb des Bezirks 1 M. 20 ¢. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Dienstag den 12. Dezember

Inserionsgebühr für die 10haltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Zurückung 9 ¢, bei mehrmaliger je 6 ¢. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Nagold.

An die Ortsvorsteher, die monatlichen Dienstberichte der Bezirksstrassenwärtter betreffend.

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, den Bezirksstrassenwärttern zur Einreichung der monatlichen Dienstberichte je Bezirkswertzeichen zur Verfügung zu stellen.

Den 10. Dezember 1888.

R. Oberamt. Dr. G u n e l.

Tages-Neuigkeiten.

Den Bericht über den gestrigen liturg. Gottesdienst können wir wegen Mangels an Raum erst in nächster Nummer erfolgen lassen.

W Nagold, 10. Dez. Bei der jüngsten in Stuttgart abgehaltenen Versammlung des württembergischen Zweigvereins des „Evangelischen Bundes“ zur Wahrung der deutschen protestantischen Interessen konnte von einem bedeutenden Wachstum und regen Leben des Vereins in allen Ständen und über das ganze Land hin berichtet werden. Der Verein will hinarbeiten auf einen engeren Zusammenschluß aller Evangelischen, ohne Unterschied der Richtung, zur gemeinsamen Pflege der Güter der Reformation und des evangelischen Glaubens und Lebens, wie zur gemeinsamen Abwehr etwaiger jesuitischer und römischer Angriffe und Uebergriffe. Daß unter anderem der ehrwürdige Prälat Kläber, eben bei der Landesversammlung, sich mit Wärme aussprach für die Notwendigkeit solch eines Bundes in unseren Tagen und in unserem Lande, bürgt gewiß auch dafür, daß der Geist des Friedens und der Verträglichkeit mit den katholischen Mitbürgern und Mitchristen den Verein fest leiten wird.

Stuttgart, 6. Dez. Trotz des mehrmaligen Hin- und Herbewegens zwischen beiden Kammern konnte über das landwirtschaftliche Nachbarrechtsgesetz keine Einigung erzielt werden; die Vorlage ist deshalb gefallen. Der Hauptstreitpunkt und schließlich der einzige war der Art. 21. Hier standen sich die Landwirtschaft, für welche die zweite Kammer eintrat, und der Wald, welcher seine Vertreter bei den Ständeherrn hatte, schroff gegenüber, insbesondere bei der Frage der Grenzlinie und der überhängenden Zweige. Die zweite Kammer hatte schließlich der ersten Kammer das Entgegenkommen bewiesen, daß sie den ganzen Art. 21 aus dem Gesetze strich, um so die den Wald betreffenden Vorschriften durch eine eventuell später einzubringende Novelle zu regeln und es einstweilen bei dem bestehenden Recht zu lassen. Aber die erste Kammer war damit nicht einverstanden. Ihre Mitglieder, die beim Waldbesitz in erster Linie interessiert sind, stimmten das Gesetz mit 21 gegen 2 Stimmen (diejenigen des Ministers v. Sarwey und des von ihm vertretenen Herzogs Maximilian von Württemberg) nieder. Der Finanzminister v. Kemmer, welcher auch der ersten Kammer angehört, enthielt sich der Abstimmung, was nur damit zu erklären ist, daß er, als an der Spitze der Verwaltung der großen Staatsforsten stehend, den Wald nicht benachteiligen lassen wollte. Uebrigens ist es ein recht einseitiger Standpunkt, immer, wie es bei der Beratung des landwirtschaftlichen Nachbarrechtsgesetzes geschehen ist, von einem Gegensatz des Waldes und der Landwirtschaft zu sprechen, der in Wirklichkeit, da Grundbesitzer doch meistens Feld und Wald haben, gar nicht existiert. Wenn die erste Kammer geglaubt, die Abgeordneten würden schließlich doch noch nachgeben, so hatte sie sich schwer getäuscht. Die zweite Kammer nahm die Mitteilung von der Abstimmung der Ständeherrn, die in der vorliegenden Frage ihre gesetzgeberischen Fähigkeiten in kein besonders günstiges Licht gestellt haben, mit Ruhe entgegen und wird von dem Ergebnis der I. Regierung in einer Sonderadresse Mitteilung machen. — Auf eine Anfrage des Abg. Raß entwickelte heute der Minister v. Schmid die Grundgedanken eines dem nächsten Landtage zugehenden Gesetzes über die Armengesetzgebung, insbesondere über die Bergabhebung der Landarmenverbände, die sich mit den vier Kreisen des Landes decken sollen. — Der Präsident der Abgeordneten-Kammer v. Hohl richtete bei Schluß der heutigen Sitzung an das hohe Haus einige Worte des Abschiedes, worauf ihm die allerseitige Anerkennung für seine vorzügliche Leitung der Geschäfte ausgesprochen ward.

Stuttgart, 7. Dez. Die Thronrede, womit Prinz Wilhelm die sechsjährige Legislaturperiode schließt, spricht das Bedauern des Königs aus, persönlich am Erscheinen verhindert zu sein. Sie erinnert an den Hintritt der Prinzessin Marie und an die Ereignisse, welche im Laufe des Jahres vorgefallen. In schmerzliche Trauer sei das Land durch das Ableben der beiden Kaiser veretzt worden. Die freundliche Teilnahme des ganzen Volkes, als Kaiser Wilhelm der Vertreter des deutschen Volkes eröffnete, sowie die Begrüßung bei dem Besuche des Kaisers in Stuttgart, ließen erkennen, daß die Einigung der deutschen Staaten durch das Band des Reiches eine treue Stätte im Herzen des württembergischen Volkes gefunden habe. Die Thronrede gedenkt der erprießlichen Thätigkeit der Stände und spricht denselben Dank und Anerkennung aus. Ein günstiger Einfluß der Reichssteuergeetze auf den Staatshaushalt sei zu erwarten. Alsdann wurde im Auftrag des Königs der Landtag geschlossen.

Stuttgart, 8. Dez. Die Landtagswahlen finden dem Vernehmen nach am 9. Januar statt.

Die „Ludm. Ztg.“ u. a. Blätter berichten: Von seiten der obersten Heeresleitung wurde vor einigen Tagen bei den Kompagnien der Infanterie-Regimenter angefragt, ob sie den Wegfall des Bajonettfechtens bei der Infanterie für wünschenswert erachten würden, da dasselbe mit den Regeln des neuen Exerzierreglements nicht mehr im Einklang stehe und im Falle eines Sturmes auf eine feindliche Stellung es nur ein kurzer Moment sei, wo der Soldat sein Gewehr als Stoßwaffe benützen könne. Ferner erfordere gerade dieser Dienstzweig sehr viele Zeit und auch viel Material; die erzielten Erfolge entsprächen aber bei weitem nicht dem Aufwand an Zeit und Geld, da selbst bei der größten Mühe, die darauf verwendet wird, doch sehr wenig Leute zu wirklich guten Fechtern herangebildet werden können.

Ulm, 5. Dez. Wie wir erfahren, beabsichtigt man in Ulm einen Verein württ. Zeichenlehrer zu gründen. Die Tendenz des Vereins ist in hohem Grade anerkanntswürdig, sie geht auf wechselseitigen Verkehr und Anregung zur künstlerischen Berufsthatigkeit und auf Förderung der materiellen Interessen seiner Mitglieder.

Biberach, 6. Dezember. Den 14 ständigen Volksschullehrern hier wurde eine Gehaltszulage von 100 M. in der letzten Sitzung des gemeinschaftlichen Stiftungsrats verwilligt.

Heilbronn, 7. Dez. Die heutige „öffentliche“ Sitzung des Gemeinderats, deren Verlauf die ganze Einwohnerschaft mit begreiflicher Spannung entgegen sah, wurde von dem Vorsitzenden mit der Erklärung eröffnet, daß die Öffentlichkeit ausgeschlossen sei. Die Sitzung soll einen ungestörten Verlauf genommen haben. Der Herr Oberbürgermeister verlas selbst die gemeinderätliche Erklärung, deren Vortrag er gestern verweigerte, auch gab er weitere beruhigende Zusicherungen. Der Friede ist wieder hergestellt.

Brandfalle. In Spaichingen am 7. ds. die Holzwarenfabrik von Baron Türkheim und Franke mit sämtlichen Maschinen.

Karlsruhe, 6. Dez. Gestern Abend ertranken beim Uebersehen über den Rhein der Bürgermeister, vier Gemeinderäte und zwei Waldhüter von Altenheim bei Nehl. Ein Gemeinderat konnte sich retten.

München, 4. Dez. Der unverföhnliche Haß einzelner Ultramontanen gegen das deutsche Reich äußert sich wieder einmal in einer geschichtlichen Erinnerung

des ultramontanen hiesigen Blattes des „Vaterlands.“ Das Blatt erinnert daran, daß Kaiser Franz Josef auf dem italienischen Schlachtfelde die von französischer Seite angebotene Entschädigung in Deutschland mit der Bemerkung zurückgewiesen habe, „er sei ein deutscher Fürst.“ Hieran knüpft das kirchliche Blatt die Bemerkung: „Hätte der Kaiser von Oesterreich damals eingeschlagen: das preussisch-deutsche Reich von heute mit allen seinen Segnungen und Folgen wäre Europa wahrscheinlich erspart geblieben.“ Wir teilen dieses Froböchen ultramontanen Nationalstolzes ohne weiteren Zusatz mit; nicht alle Ultramontanen denken so, aber leider doch ein Teil derselben.

Berlin, 5. Dez. Bei der fortgesetzten Beratung des Militärstrafgesetzbuchs ist die angekündigte Revision der Militärstrafgesetzbuchordnung zu erwarten. Der Kriegsminister: Die Erwägungen über die Abänderung der Zivilstrafgesetzbuchordnung ermutigen nicht zu der geforderten Revision. Richter weist darauf hin, daß die militärische Gerichtsbarkeit nicht auf militärische Verbrechen beschränkt werde. Böde (Antifemist) bittet, daß die Militärverwaltung bei dem Ankauf von Landesprodukten direkt mit den Landwirten in Verbindung treten möge. Das Lieferanten- und Zwischenhändlerwesen sei eine Schmarotzerpflanze am Baume der deutschen Landwirtschaft. Der Kriegsminister erklärt, soweit es möglich sei, geschehe bereits der direkte Bezug von Getreide u. von den Landwirten. Richter meint, die Armeeverwaltung müsse dort laufen, wo es am billigsten und besten sei. Der Kriegsminister erklärt, die gemachten Erfahrungen mit direktem Kauf vom Produzenten seien bisher die besten gewesen. In der weiteren Debatte, erklärt Kröber (Demokr.) daß in Bayern oft die Ernte einregne und Getreide vom Ausland für Militärzwecke bezogen werden müsse. Dies sei Grund genug, die Getreidezölle aufzuheben. Das Kapitel „Naturalversorgung“ wird hierauf angenommen. Der Rest des Ordinarius wird ohne wesentliche Debatte erledigt. Morgen Alters- und Invalidenversicherung.

Berlin, 7. Dez. Das im Auswärtigen Amte ausgearbeitete Weißbuch über die ostafrikanischen Verhältnisse wird dem Reichstag schon morgen zugehen. Dasselbe ist außerordentlich umfangreich und enthält zunächst eine historische Darlegung der Uebernahme der ostafrikanischen Küste in den deutschen Schutz, sowie der Verhandlungen mit Sultan von Sansibar. Sodann enthält es die Berichte über den Aufstand und die mit dem Auswärtigen Amt darüber gewechselten Depeschen und schließlich die Verhandlungen betreffs Unterdrückung des Sklavenhandels. In letzter Beziehung werden namentlich interessieren ein Brief des Cardinals Lavignerie an den Reichskanzler, sowie die Mitteilung, daß Portugal und Italien sich zur Teilnahme an der Blockade bereit erklärt haben.

Berlin, 7. Dez. Der Generalstabarzt der Armee, Prof. von Lauer, der langjährige Leibarzt Kaiser Wilhelms I., begeht am 12. ds. sein sechzigjähriges Dienstjubiläum. Der Tag dieser seltenen Feier soll noch von Kaiser Wilhelm I. selbst bestimmt worden sein. Der greise Jubilar, der am 8. Oktober seinen 80sten Geburtstag beging, erfreut sich jetzt wieder eines befriedigenden Befindens. In militärischen wie in ärztlichen Kreisen werden für den Jubilar besondere Kundgebungen geplant.

Der deutsche Reichstag wird nicht nach der jetzigen Session aufgelöst werden. Die Annahme, daß die Regierung die Absicht habe, die Neuwahlen schon im Herbst 1889 stattfinden zu lassen, wird jetzt ganz entschieden für falsch erklärt. Es wird im Gegenteil offiziös versichert, die Regierung denke gar nicht daran, den Reichstag vor Ablauf seines Mandats aufzulösen, es sei denn, daß besondere Umstände dies nötig machen sollten. Es soll vielmehr in der ausgesprochenen Absicht der Regierung liegen, die sozial-politischen Gesetze in dieser, beziehungsweise in der nächsten Session, welche im Februar 1890

ihre Ende findet, zum Abschluß bringen zu lassen. Es wird hinzugefügt, daß mit der Invaliditäts-Vorlage, mit den Umarbeitungen des Genossenschafts- und des Krankentassen-Gesetzes die Gruppe dieser Gesetzgebung vorläufig eine Erweiterung nicht erfahren werde. Die Weihnachtsferien des Reichstages sollen am 15. Dez. beginnen.

Schön und beherziger wert ist der Brief, mit welchem sich Bismarck bei der theologischen Fakultät in Gießen für die Verleihung des Doktorhutes bedankt hat. Er lautet: „Eingedenk des Geistes, in welchem die Universität Gießen von dem Landgrafen Ludwig gegründet wurde, ist sie stets eine Vertreterin der Duldsamkeit auf theologischem Gebiet gewesen, und meinem Eintreten für duldsames und praktisches Christentum verdanke ich die Auszeichnung, die mir zu Teil geworden ist. Wer sich der eigenen Unzulänglichkeit bewußt ist, wird in dem Maß, in welchem Alter und Erfahrung seine Kenntnis der Menschen und der Dinge erweitern, duldsam für die Meinung anderer.“

Kiel, 8. Dez. Der Kaiser hat den Strafantrag gegen die „Kielser Zeitung“ zurückgezogen.

Verhältnismäßig gute Nachrichten kommen jetzt aus Ostafrika: Der deutsche Admiral Deinhardt ist jetzt in Bagamoyo, wo ihm die Eingeborenen durchaus freundlich entgegen kommen. Die aufständischen Araber stehen einige Meilen von dem Ort.

Frankreich.
Paris, 6. Dez. (Ein neuer Kammerstanz.) Die Kammer genehmigte fast einstimmig nach kurzer Diskussion das Gesuch um Erlaubnis zur Verfolgung Wilson's. Nur Thevenet sprach dagegen, weil nach dem Pressegesetz Wilson nicht verantwortlich sei für die Publikation der „Petite France“. Wilson wohnte der Diskussion bei ohne eine Miene zu verziehen. Floquet ergreift hierauf das Wort, um sich über Gerüchte, welche infolge der gestrigen Kammer-Sitzung verbreitet sind, auszusprechen. Wenn in dieser Sitzung, so bemerkt er, der Justizminister gesagt hat, daß die Regierung die Trennung von Kirche und Staat wolle, so habe er im Namen des Ministeriums gesprochen. Man habe gesagt, die Regierung habe sich gestern aus Furcht der Abstimmung enthalten. Das sei vollkommen unwahr. Er sei durch wichtige Geschäfte ferngehalten worden. Nur wenn es sich um ein Vertrauensvotum handele, enthalte sich das Ministerium der Abstimmung, und wenn Herr Caroze, wie er gestern beabsichtigte, dem Ministerium ein

Tadelsvotum erteilen wolle, so würden es nicht die Minister sein, die seinen Erfolg verhindern. Nachdem Floquet die Tribüne verlassen hat, will Caroze das Wort ergreifen, worauf sich ein furchtbares Geschrei der äußersten Linken erhebt. Basly bemerkt, das Benehmen des Herrn Caroze erregte die Wutlangsten, worauf Sufini ihm heftig zuruft: „Was hat denn Boulanger damit zu thun?“ Basly antwortete: „Sie sind ein Esel“, worauf Sufini mit geballten Fäusten auf Basly losstürzt. Nur mit Mühe werden die wütenden Abgeordneten durch einige Kollegen getrennt. Unbeschreiblicher Tumult. Die Rechte applaudiert ironisch. Erst nach einigen Minuten kommt der Präsident zu Wort und sagt: „Ich errote angeichts dieses Zwischenfalles für die Kammer und appelliere an die Selbstachtung der Volksvertreter.“ Endlich kann Caroze sprechen. Er sagt, er habe vielleicht nach der Form Unrecht, allein die Frage der Trennung der Kirche vom Staat sei so wichtig, daß sie einer besonderen Diskussion würdig sei, aber jetzt sei dieselbe nicht opportun. Darauf wurde die Beratung des Kultusbudgets fortgesetzt.

Aus Paris. Vor dem Zuchtpolizeigericht wird wohl noch vor Weihnachten gegen die Abg. Gilly und Wilson verhandelt werden. Der Erstere wird wegen seiner Schmähschrift verfolgt, und der Letztere, weil er dem Abg. Veil-Picard öffentlich Ordensschacher vorgeworfen hatte.

England
Die Londoner „World“ schreibt: Es giebt nichts Rührenderes, als die hingebende Selbstlosigkeit, mit welcher die Königin Victoria bemüht ist, die trauernde Kaiserin Friedrich zu trösten. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend von dem einen Gedanken besetzt, Alles anzubieten, was ihre Tochter das schwere Leid, von dem sie betroffen worden ist, vergessen machen kann. Die Kaiserin Friedrich sieht gramvoll und ermüdet aus und ihr Schlaf ist unruhig. Dennoch scheint die Ruhe des Aufenthaltes in Windsor sowohl auf ihr Gemüt, wie auf ihr körperliches Befinden guten Einfluß zu üben.

Rußland.
Petersburg. Nach einer amtlichen Mitteilung haben die russischen Finanzen im Jahre 1887 einen Ueberschuß von 56 Mill. Rubel gegeben. Und trotzdem ist die 500 Millionen-Anleihe nötig? Irgend etwas stimmt also nicht.

Afrika.
Aus Ostafrika. In Zanzibar ist ein großes arabisches Schiff mit Sklaventräubern und Sklaven angekommen, welches von dem deutschen Schiffe „Carola“ aufgebracht ist. Die Zustände an der Zanzibar-Küste sind leider recht traurig. Die Jahreszeit für die Bebauung der Felder ist erschienen, aber die Bauern wagen sich aus Furcht vor den aufständischen Stämmen nicht aus ihren Zufluchtsorten. Es droht eine Hungersnot. In Bagamoyo sind zahlreiche Eingeborene ohne Brot und Obdach. Dort ist alles ruhig, im Uebrigen ist von einem Nachlassen der Bewegung noch nichts zu bemerken.

Amerika.
Präsident Cleveland hat dem amerikanischen Kongresse eine Botschaft zugehen lassen, in welcher er auf einer Ermäßigung der Zölle besteht. Die Beziehungen zu allen Mächten sind freundlich und friedlich, auch eine Regelung des kanadischen Fischereistreites steht bevor. Die Wahlmischung des englischen Gesandten Sadowille wird in der Botschaft scharf getadelt. Strengere Maßregeln sollen gegen die Einwanderer ergriffen werden, welche nun nach Amerika kommen, um das Bürgerrecht zu erwerben, dann aber nach Hause zurückzukehren. Der Ueberschuß in den Finanzen ist 50 Mill.!

Handel & Verkehr.
Hertenberg, 5. Dez. Der heutige sogenannte Christ-Indlesmarkt war außerordentlich gut befahren, so daß das Vieh weit über die gewöhnlichen Plätze hinaus aufgestellt war. Ingeföhrt waren 16 Farren, 380 Ochsen und ca. 600 Stück Röhre und Jungvieh. Die Preise erlitten im allgemeinen einen Rückschlag, insbesondere fette Ochsen, für welche 3 bis 4 Karolin pro Paar weniger erlöst wurde als vergangene Woche im Stall. Der Verkauf war demnach sehr flau; es galten 1-jährige Farren 20 K., fette Ochsen 48 bis 52 Karolin, Milchföhre 200-280 K., junge Kinder 120-300 K. Nach auswärts gingen 2 Wagen Ochsen, 1 Wagen Melk- und 1 Karolin ins Badische. Der Schweinemarkt war überfüllt und galten Milchschweine 18-30 K., Fäuserchweine 45-60 K. pro Paar. Etwas mehr Leben entwickelte sich auf dem Krämermarkt, wo die Wollenhändler, Tuchmacher, nahezu ausverkauften.

Schwarz ganzseid. Satin merveillen^x
v. M. 155 bis M. 980 p. Met. — [13. Qual.] —
versendet roben- u. färdweise porto- und zollfrei das
Fabrik-Depot G. Henneberg, [R. u. R. Hofstet.] Zürich.
Ruher umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.
Verantwortlicher Redakteur: Steinbockel in Nagold. — Druck und
Verlag der W. W. Kaiser'schen Buchdruckerei in Nagold.

Revier Altensteig.
Brennholz-Verkauf.
Am Freitag den 14. Dezbr., nachm.
2 Uhr auf dem Rathhaus zu Böfingen
aus Glatshardt, Abt. Heute verkauft:
218 Nm. Kadelholzprügel und 12 Nm.
desgl. Anbruch.

Revier Hoffstett.
Stangen-Verkauf.
Am Dienstag den 18. Dezember,
mittags 11 Uhr im Lamm zu Agenbach
aus den Durchforstungen Frohnwald
43 Staatsgut, am Würzbacher Strähle
und Bergwald 1 Langel am Kleinz-
thalsträhle zunächst der Langedwässer-
stube bei der Agenbacher Sägmühle:
350 fichtene Hopfenstangen II. Kl.
1510 dto. IV. Kl. und 6100 dto. V.
Kl. 4230 fichtene Reisstangen 4-5 m
lang, 1760 dto. 3-4 m lang und
950 dto. unter 3 m lang (Reb- Baum-
Bohnensteden und Flogwieden.)

Minnersbach.
Gläubiger-Anruf.
Ansprüche an den geitorbenen
Johann Michael Ohngemach, Bauer hier,
sind binnen der Frist von acht Tagen
bei der Teilungsbehörde anzumelden,
widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-
teilung unberücksichtigt bleiben.
Den 8. Dezember 1888.
R. Gerichtsnotariat Nagold:
Kronj.

Amthand und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Oktober 1880 (Amtsblatt No. 60 von 1880) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schrante.	Markttag, und zwar der erste Markt- tag des 3. Monats des IV. Quartals 1888.		Hoggen. Mittel- Gewicht Preis per Ctr.		Dinkel. Mittel- Gewicht Preis per Ctr.		Haber. Mittel- Gewicht Preis per Ctr.			
	Dezember 1888.	fl.	pr. Schiff.	fl.	pr. Schiff.	fl.	pr. Schiff.	fl.		
Nagold	1ten	264	8	40	147	7	28	160	5	72
Altensteig	5ten	240	8	75	16s	8	58	180	6	50

Den 7. Dezember 1888.
K. gemeinschaftliches Oberamt in Schulfachen.
Amt. Marquart, a. Stv. Schott.

Nagold.

Ladeneröffnung und Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich meinen Laden mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln ausgestattet habe, erlaube ich mir ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum zum geneigten Besuche und gef. Abnahme freundlichst einzuladen, wobei ich die geehrten Hausfrauen besonders auf meine große Auswahl in

Haushaltungs- & Küchen-Artikeln,

darunter auch sauberes emailiertes Geschirr aller Art, aufmerksam mache. Bei der gegenwärtigen größeren Verbrauchszeit von Lampen zeige ich an, daß ich mit solchen von den gewöhnlichen bis zu den feinsten von

Wand-, Tisch-, Hänge- & Zuglampen,

sowie Brennern hierzu assortiert bin; ebenso führe ich alle Sorten *Dochte, Cylinder und sonstigen Lampentelle* und kann alle Artikel bei solider Arbeit unter Garantie und billigen Preisen bestens empfehlen. Noch erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß ich alle Aufträge in Flaschnerarbeiten prompt und billig und auch **Reparaturen** jeder Art gut und schnellstens ausführe werde.

Carl Bertsch, Flaschner,
im Hause des Schreiner Bertsch.



Nagold.

Weihnachts-Ausstellung in Conditoreiwaren, Christbaum-Verzierungen, Engelshaar, Christbaumschnee, Eisflimmer, Lichthalter, Wachs-, Paraffin- und bengalische Lichtchen in reichhaltigster Auswahl.

Heinrich Gauss, Conditior.

Sämtliche



Wollwaren



Kopfbüßen, Hauben, Käppchen, Avelkappen, Shawls,
Woll- u. Plüsch-Kragen, Cailen- u. Kopftücher in Wolle, Perlwolle, Mohair u. Seidenchenille,
Tricottailen, Westen, Röcke, Kleidchen, Kittel,
Windelhosen, Strümpfe, Socken, Stöber, Handschuhe, Normalhemden,
Unterleible, Bauch- & Kniewärmer, Unterhosen &
Strickwolle

sind in großer Auswahl billig zu haben.

Chr. Bucher.

Damen-Confections-Geschäft von
Carl Zieglers Wwe., Calw.

Wegen Geschäftsveränderung

Ausverkauf

meines gesamten Lagers

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Damen-Confection:

Wintermäntel, Regenmäntel, Tuch- und Tricot-Jaquets,
Jacken, Kinderregenmäntel, Sommer-Mantillen, Pa-
letots und Jacken für Sommer.

Viele Unterröcke u. Schürzen jeder Art.

Taschentücher, Hemdeinsätze, Shlips, Cra-
vatten, Manschetten-Knöpfe u. s. w.

Eine Partie Winterpaletot für junge Mädchen von 14-17 Jahren von M. 11-14.-; ebenso
Partien Regenmäntel von M. 8.- bis M. 12-13.- 18.-
Feinere Damen-Confection neuesten Schnitts unter Ankaufspreisen.

Großes Wollgarnlager
zu Fabrikpreisen.

Unterrock-Woll- und Baumwollgarne.

Viele Strumpflängen I. Qualität.
Fertige Damen- und Kinderstrümpfe, Socken.

Herrenhemden, Kragen, Manschetten,
Krausen, Passpoils, Rüschen.

Schlittschuhe



Auswahl bei billigen Preisen

Gustav Heller.

Nagold.
Feinstes

Kaisermehl

empfiehlt
in großer
Auswahl bei billigen Preisen
Gustav Heller.

Nagold.
Feinstes

empfiehlt.
Citronat & Orangeat,
Mandeln,
Rosinen & Zibeben,
Citronen, Feigen,
Zwetschgen

und sämtliche Gewürze empfiehlt
Carl Rapp.

Unterhosen

für Männer, von 80 S an, für Frauen
von M. 1 an.

Unterkleidchen

für Kinder von 70 S bis 1 M.

Flanellhemden

von M. 1.50 an empfiehlt
J. A. Scholder.

Buchenverkauf.

Am Donnerstag den 13. ds. Mts.,
Nagolder Jahrmart, verkaufe ich aus
Auftrag, vormittags präzis 11 Uhr,
26 Stück schöne Buchen mit 21 Jm.
und liegen diese bei meiner Sägmühle,
wo der Verkauf stattfindet. Die Bu-
chen können dann auch gleich nach
Wunsch geschnitten werden, sie passen
für Schreiner und Wagner.

Sägmühlebesitzer Rentmeister.

In bekannter guter Ausführung u.
vorzüglichsten Qual. versendet
das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehroth, Hamburg.

zollfrei gegen Nachnahme (nicht

unter 10 M) neue Bettfedern für

60 S das K sehr gute Sorte 1.25,

prima Halbdaunen 1.60 S u. 2 M.,

prima Ganzdaunen hochfein 2.35,-

prima Ganzdaunen (Blau) 2 M.

50 S und 3 M.

Bei Abnahme von 50 K

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Nagold.

Wollene Strickgarne

verkauft — so lange Vorrat — zu

Fabrikpreisen
J. A. Scholder.

Chocolade, Cacao & Cacaopulver Vanille-Block-Chocolade

pr. Pfd. 1 Mk. bis 1 Mk. 50 Pfg.

empfiehlt in besten Qualitäten

Nagold.

Heh. Gauss, Conditior.

Nagold.
Wintermäntel, Regenmäntel,
Jacken und Kindermäntel, Tricottailen, Schürze
und Corsette

empfiehlt billigt

Marie Martin, Putzgeschäft.

N a g o l d.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle ich alle hiezu nötigen Artikel in
frischer und vorzüglicher Qualität.
Heinrich Müller.

N a g o l d.

Zu Weihnachtsbäckereien

empfehle ich in ganz frischer Qualität:

<p>Zucker am Sut, Zucker, gemahlen, Mehl No. 0 Zimt, Zwetschgen,</p>	<p>Citronat, Orangeat, Mandeln, Relken, Birnschnitz,</p>
---	---

Citronen

und bitte um freundlichen Zuspruch. **Gottlob Schmid.**

Jakob Luz, Galanteriewarengeschäft,
empfehle ich zu passenden Weihnachtsgeschenken sein reichhaltiges best sortiertes Lager in

Stöcken und Schirmen, Photographierahmen,
Schatullen, Fächer, Tintenzeugen, Tabakdosen, Cigarrenspitzen, Feuerzeugen
Deckelkrüge, Vasen, Messern, Löffeln und Scheeren.

Holzschnitzereien: als Garderoben-, Handtuch-, Schlüssel- & Zeitungshalter, Eckbretter, Stock- & Schirmständer.

Lederwaren: Album jeder Art, Schreibmappen, Arbeitstaschen, Notizbücher, Cigarren, Etwis, Geldtäschchen und Beutel.

Toilette-Waren: Frisier- und Aufsteckkämmen, Haarnadeln, Schwämme und Waschhandschuhe, Toilettekasten und Spiegel.

Schmuckwaren: in Elfenbein, Bernstein, Granat, Korallen, Jet, Silber und oxydierten Metallen, als Colliers, Armreife, Broschen, Anhänger, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Schlipsnadeln, Uhrketten, Ringe.

Spielwaren und Puppen

in den neuesten Sachen.
Um einem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, schöne und gute Gegenstände als Geschenke kaufen zu können, setze ich obige Waren zu den äußersten Preisen ab.

N a g o l d.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich:

Normalhemden, Normaljacken,
Normalunterhosen, gew. Hemden
in wolle, halbwolle und baumwolle,
gew. Unterjacken,
„ Unterhosen

bei billigst gestellten Preisen. **Carl Rapp.**

N a g o l d.

Kinderspielwaren

aller Art in großer Auswahl, worunter viele Spiele zu äußerst billigen Preisen, empfiehlt und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Franz Gutekunst, Dreher.

Wiegenpferde, sowie andere selbstverfertigte Pferde jeder Größe ausnahmsbillig bei Obigem.

N a g o l d.

Am nächsten Markt morgens 9 Uhr werden bei der Schwane 4 St.

Sackstöcke

verkauft.

N a g o l d.

2000 Mark

werden gegen gute Pfandsicherheit sofort ausgeliehen — von wem? sagt die Redaktion.

N a g o l d.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die unsere l. Mutter **B. Luz, Stadtpflegers Witwe,** während ihrer Krankheit erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen auf diesem Wege den verbindlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.



Unter schwandorf.

Dankfagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, aus Anlaß des am 6. ds. hier stattgefundenen Brandes wodurch das Freiherrlich v. Rechler'sche Oekonomiegebäude gefährdet war, den Feuerwehren von Oberschwandorf, Haiterbach und Nagold für ihre zum Teil unter erschwerenden Umständen geleisteten erfolgreichen Dienste seinen vollen Dank auszusprechen.

Im Namen der Gutscherrschaft
Fehr. v. Rechler-Schwandorf,
Major jen.

N a g o l d.

Puppenwagen,
Kinderstühle,
Feldstühle, Schulkränzen,
Schultaschen,
Kidlerschürzchen u.
Fähnen, Knaben-Hosenträger,
kleine Porzellanwaaren,
Kinderpeitschen, Nähkisten

empfehle ich billigst

Carl Hölzle,
Sattler & Tapezier.

N a g o l d.

Reinen

Fruchtbranntwein,

vorzügliche Qual. empfiehlt,
H. Gauß.

N a g o l d.

Mein gut sortiertes Lager in

Winterschuhen

bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Gottlob Schmid.

N a g o l d.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle ich gut abgelagerte

Bigarren

in Kistchen von
25, 50, und 100 Stüd.
Carl Rapp.

!! Augenschwäche !!

!! Flechten !!

Privatpoliklinik

Glarus! Bin v. meinem Leiden (Augenschwäche mit Entzündung, sowie trock., heisenden Flechten) vollständig geheilt. Nathal. Januar 1887. Adolf Bloos. Behandl. brieflich! Unschädlich. Mittel! Keine Berufshörung! Keine Geheimmittel! Adresse: Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz.)

N a g o l d.

Orangen & Citronen,

Mandeln,

Citronat & Orangeat,
Haselnußkerne,
Zibeben & Rosinen,
Sultaninen,
Zwetschgen & Birnschnitz,
Kranzfeigen,
Haselnüsse

ämtliche Gewürze

in frischer, vorzüglicher Ware.
H. Gauß, Conditior.

N a g o l d.

Mein reichhaltiges Lager in

Cravatten

reizender Neuheiten
zu Festgeschenken passend, empfiehlt bei billigen Preisen

Carl Rapp.

N a g o l d.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Kölnisches Wasser

Gegründet von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Gegründet 1825
amtlich geprüft und ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern, feinstes Toilette-Mittel, in Flascons à 35, 60 u. 90 Pfg. Alleinige Niederlage für Nagold Conditior **Hch. Gauss.**

N a g o l d.

Harzer Kanarienvögel

hat zu verkaufen
Julius Kaiser.

N a g o l d.

Selbstgebrannten Kaffee

in vorzüglichen Sorten,
sorgfältig geröstet, empfiehlt
Hch. Gauss, Conditior.

N a g o l d.

Eiernudeln,
Eiergerste & Sterne,
Macaroni,
Panier- & Mutshelmehl,
bester Qualität bei
Hch. Gauss, Conditior.

Frucht-Preise
Nagold, den 8. Dezember. 1888.

	1888	1887	1886	1885
Alter Dinkel	—	9 30	—	—
Neuer Dinkel	7 40	7 22	7 —	—
Weizen	10 80	10 72	10 60	—
Roggen	—	8 70	—	—
Gerste	—	7 40	—	—
Haber	6 20	6 06	4 50	—
Binsen-Gerste	—	6 50	—	—

